

Das aktuelle Interview

Der gute Zweck fährt mit

Die Big Challenge kehrt dieses Jahr an den Niederrhein zurück. Wir haben mit Petra und Georg Biedemann gesprochen, die sich seit Jahren für dieses Projekt engagieren und deren Hof in Winnekendonk 2023 Start- und Zielpunkt ist.

LZ | Rheinland: Demnächst findet bei Ihnen erneut die Big Challenge statt, die große Herausforderung. Worin besteht die?

Georg Biedemann: Es gibt zwei Herausforderungen. Die eine ist es, krebserkrankten Menschen zu helfen. Die zweite ist, sich selbst zu übertreffen und zu versuchen, an dem Tag sportlich seine persönliche Grenze auszuloten. Darin liegt auch die Verbindung. Denn ein krebserkrankter Mensch muss ebenfalls an seine Grenzen gehen und sich selbst übertreffen.

Georg Biedemann: Jeder, der laufen, walken oder Fahrrad fahren kann. Auch E-Bikes sind zugelassen. Mitmachen können wirklich alle, nicht nur Menschen, die mit der Landwirtschaft zu tun haben.

LZ | Rheinland: Müssen die dafür besonders sportlich sein?

Petra Biedemann: Der jüngste Teilnehmer, der in Deutschland bisher dabei war, war elf Jahre alt. Unter den Teilnehmern, die sich für dieses Jahr schon angemeldet haben, ist der Älteste Anfang 80. Besonders sportlich muss man nicht sein, es kommt auf den Willen an, sein Bestes zu geben.

LZ | Rheinland: Wie viele Teilnehmer erwarten Sie in diesem Jahr?

Georg Biedemann: Bisher haben sich 200 Menschen angemeldet. Aber wir hoffen, dass es noch einige mehr werden. Es geht schließlich um einen guten Zweck. Außerdem sind die Startzeiten flexibel. Das macht es jemandem leichter, der noch Kühe zu versorgen hat oder gerne länger schläft. Um 6 Uhr geht es zwar los. Aber jeder kann zu der Zeit starten, die ihm am besten passt.

LZ | Rheinland: Wo muss sich anmelden, wer noch mitlaufen oder mitradeln will?

Petra Biedemann: Am besten vor der Veranstaltung über unsere Website www.bigchallenge-deutschland.de. Das geht ganz unkompliziert. Für die Veranstalter ist die Vorabmeldung hilfreich, um die Teilnehmerzahl abschätzen zu können. Denn jeder bekommt ein Trikot und das Essen am Veranstaltungstag gestellt. Außerdem wissen wir so, wie viele Personen am Vorabend am Pasta-Essen teilnehmen.

LZ | Rheinland: Pasta-Essen? Das müssen Sie erklären.

Georg Biedemann: Der Pasta-Abend ist zum einen dafür gedacht, damit sich die Teilnehmer stärken können. Das ist



bei vielen sportlichen Veranstaltungen so, weil über die Nudeln die Energiespeicher der Sportler aufgefüllt werden. Zum anderen kommen zu dem Abend auch die Empfänger der Gelder, die bei der Big Challenge gesammelt werden. Denn die gehen nicht in irgendeinen großen Topf, sondern an ausgewählte Projekte und die werden an dem Abend vorgestellt.

LZ | Rheinland: Wie viel Geld kommt da zusammen?

Petra Biedemann: Bei der Anmeldung zahlt jeder eine Startgebühr. Die verwenden wir, um die Kosten zu decken, etwa für die Trikots und die Verpflegung an der Strecke. Außerdem versucht jeder, der teilnimmt, selbst etwa 500 € zu sammeln. Das ist kein Muss. Aber auch da gibt es eine gewisse Motivation, sich selbst zu übertreffen. Außerdem haben wir noch Sponsoren, die das Ereignis unterstützen. Bisher sind knapp 100 000 € hereingekommen. 2022 lag die Spendensumme bei über 200 000 €. Daran möchten wir auch in diesem Jahr anknüpfen.

LZ | Rheinland: Wie sehr steht für die Teilnehmer der sportliche Ehrgeiz im Vordergrund?

Georg Biedemann: Es geht vor allem um den Spaß und darum, dabei zu sein. Aber es geht auch um den Austausch untereinander. Es machen viele mit, die nichts mit Landwirtschaft zu tun haben. So kommt man leicht ins Gespräch. Natürlich ist das Thema Krebs eines davon. Aber man kommt auch auf andere Themen zu sprechen. Landwirtschaft zählt dabei auch dazu. In einer solchen lockeren Atmosphäre und ohne Zwang hören die Menschen zu und sind viele aufnahmefähiger.



“ Mit der Big Challenge unterstreichen wir, dass Landwirtinnen und Landwirte sich auch sozial engagieren.

Petra und Georg Biedemann

LZ | Rheinland: Die Big Challenge wurde von Landwirten ins Leben gerufen. Wo ist der Zusammenhang?

Petra Biedemann: Die Krankheit macht vor keiner Tür halt. Das verbindet die Mitbürger und uns alle aus der Landwirtschaft mit dem Thema Krebs. Die Idee kommt ursprünglich aus den Niederlanden. Mit der Big Challenge wollten die Erfinder zeigen, dass Landwirte und ihre Familien auch für andere da sind. Und das ist auch unser Anliegen in Deutschland. Sich für andere zu engagieren, ist uns in der Landwirtschaft schließlich nicht fremd. Die Landfrauen sind überall dabei, wenn es in den Dörfern etwas zu helfen gibt, wir sind zur Stelle, wenn ein Trecker gebraucht wird, um den Spielplatz vom Kindergarten zu restaurieren, oder packen mit an bei Dorffesten. Mit der Big Challenge zeigen wir, dass wir eben auch sozial engagiert sind.

LZ | Rheinland: Wer kann an der Big Challenge teilnehmen?